EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2024

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Bunt sind wir. Was verbindet, was trennt uns?

Neues Angebot für Familien: Kirche Kunterbunt
S. 12

Studie zur sexualisierten Gewalt veröffentlicht
S. 14

Das etwas andere
Bestattungshaus

So werden wir oft genannt, denn neben den üblichen klassischen Bestattungen bieten wir viele zusätzliche Hilfen an, um Trauergefühle besser zu bewältigen.

Die Aachener Zeitungen und der WDR haben kürzlich über die Möglichkeit berichtet, bei uns einen Sarg selbst zu gestalten. Vielen Menschen tut es gut, wenn sie noch etwas für liebe Verstorbene tun können. Besonders Kinder finden Trost darin, den Sarg zu bemalen.

Die menschlichen Aspekte sind uns besonders wichtig. Wir sind bereit, auch ungewöhnliche Trauerwege mitzugehen.

In unseren Abschiedsräumen in Aachen und in der Filiale Walheim kann man in Ruhe und Würde Abschied nehmen.

„Rat und Hilfe seit 5 Generationen" ist bei uns kein Werbeslogan, sondern wird von uns Tag für Tag mit Leben gefüllt.

Gerne begrüßen wir Sie bei unseren kulturellen und informativen Veranstaltungen und wünsche Ihnen von Herzen, dass unsere Trauerhilfsangebote für Sie möglichst lange nur Theorie bleiben.

Ihr Karl Steenebrügge

Bestattungshaus Bakonyi

Rat und Hilfe seit 5 Generationen

Aachen: Augustastraße 25
AC-Walheim: Schleidener Straße 124
Tel.: (0241) 50 50 04
www.bestattungshaus-bakonyi.de

Das jüngste Datum, das Eingang in die Geschichtsbücher finden wird, ist der 7. Oktober 2023, der Tag des Überfalls von Hamas-Terroristen auf Israel. Israelische Militärangriffe auf den Gaza-Streifen waren die Folge, mit tausenden (zivilen) Opfern.

Ist das vielleicht ein Datum, das die Menschheit aufspalten wird in zwei Lager? In jene, die für Israel sind und in jene, die auf einer „anderen Seite" stehen? Offenbar trennt diese Grenze sogar Christ*innen, wenn man die Auseinandersetzung um den Weltgebetstag betrachtet (s. Seite 8). Eine Grenze mit etwas anderem Verlauf gab es auch schon in frühen Jahrhunderten (Seite 5). Pfr. Hans Christian Johnsen plädiert dafür, diese Verschiedenheit anzunehmen und sich hilfreich und großherzig zu zeigen (Seite 3).

Kirche zeigt sich bunt. Das „Haus für Familien" arbeitet beispielsweise integrativ und versucht, Ausgrenzung zu verhindern (Seite 13). Es ist auch wörtlich zu verstehen, zum Beispiel im Projekt Kirche kunterbunt für Familien (Seite 12).

Ein wichtiges Zeichen im Bemühen, sexualisierte Gewalt zu verhindern, ist die Veröffentlichung einer wissenschaftlichen Studie Ende Januar. Sie bildet die Grundlage für eine Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt innerhalb der evangelischen Kirche (s. Seite 14).

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihr

Axel Costard

War in der christlichen Urgemeinde „alles besser“?

Ein Herz und eine Seele

In der Apostelgeschichte des Lukas, im 4. Kapitel wird von der ersten Gemeinde der Christen berichtet: „Die Menge der Gläubigen aber war ein Herz und eine Seele; auch nicht einer sagte von seinen Gütern, dass sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemeinsam. Und mit großer Kraft berichteten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wer von ihnen Land oder Häuser hatte, verkaufte das und brachte das Geld für das Verkaufte und legte es den Aposteln zu Füßen; und man gab einem jeden, was er oder sie nötig hatte.“

Pfarrer Hans Christian Johnsen

Die Menge der Gläubigen waren ein Herz und eine Seele!

Ach ja. Das waren noch Zeiten! Alle haben sich verstanden. Jeder hat auf den anderen geachtet. Es gab keinen Streit, keinen Hass, keinen Neid. Keine abweichende Meinung. Keine Not. Wenn dann etwas Geld nötig war, hat einer seinen Acker verkauft, und alles untereinander geteilt. Und gut war.

Irgendwie kann ich das ja nicht glauben. Dass die Gemeinde so perfekt war. Dass es da keine Probleme gab. Ist das nur eine verschönerte Schilderung der Anfänge? So wie bei der ersten Verliebtheit der Schatz der Träume in den Himmel gehoben wird? Danach konnte es ja nur noch runter gehen. Irgendwie kann ich dieser wunderbaren Schilderung des großartigen Anfangs der Urgemeinde nicht ganz glauben. Das Ideal bekommt Risse.

Gleich danach wird eine andere Geschichte erzählt. Die von Hananias und Saphira. Die haben auch einen Acker verkauft, und einen Teil davon den Aposteln zu Füßen gelegt. Aber, sie haben nur einen Teil zu Füßen gelegt, und den Rest unterschlagen. Für sich behalten. Es nimmt ein schlimmes Ende mit Hananias und Saphira.

Ich bin dann auch nicht so sicher, ob das eine ideale Gemeinde ist, wo ich verpflichtet bin, alles zu verkaufen, was ich habe, um es mit allen zu teilen. Ich habe ja schließlich hart dafür gearbeitet. Ob die Bedürftigen sich auch so angestrengt haben? Und ist es denn wirtschaftlich sinnvoll, den Acker zu verkaufen, um einmalig die Not zu lindern? Wäre es nicht besser, das Geld anzulegen, zu verpachten, Zinsen zu beziehen, eine Stiftung zu gründen? Dann könnte man langfristig viel mehr erreichen. Nur mal so gedacht. Denn in Wirklichkeit habe ich keinen Acker, und bin froh, wenn ich mein Geld zusammen halten kann. Und will ich wirklich mit den anderen alles teilen? Sind wir uns wirklich so einig?

Ein Herz und eine Seele? So hieß mal eine Serie im Fernsehen der siebziger Jahre. Mit Alfred Tetzlaff, dem Ekel Alfred. Und seiner Frau Else. Eine kleinbürgerliche Familie. Die Tochter, Rita, musste noch bei den Eltern wohnen, in ihrem Kinderzimmer, mit ihrem Mann zusammen, Michael, der so ein wenig wie ein 68-er Revoluzzer aufmüpfig ist, und ständig von dem reaktionären Schwiegervater angemacht wird. Die Konflikte und Nickeligkeiten machen den Charme dieser Serie aus. Ein Herz und eine Seele – das ist nur ironisch zu verstehen. Oder als ein Wunsch! Das Urbild ist eher ein Ausdruck dessen, wohin wir gerne wollen. Was wir bisher noch nicht geschafft haben. Was wir aber anstreben.

Wie einig sind wir uns denn? Unter den Bedingungen von Corona habe ich ganz deutlich gespürt, wo es mir an Gemeinschaft fehlt. Wie froh ich nun bin, dass wir nun keine Einschränkungen mehr haben. Die Masken weglassen zu können. Im wirklichen Leben sich zu sehen. Das ist so wertvoll.

Ich glaube, wir tun auch gut daran, uns zuzugestehen, dass wir uns irren können, oder nicht über die Weisheit verfügen. Ich glaube, das brauchen wir ganz stark, dass wir uns mit Langmut und Freundlichkeit begegnen. Auf Herzenswünsche hören, und Hoffnung ausstrahlen. Darauf achten, wer der Schwächere ist, was für Bedürfnisse noch unerfüllt sind, wo Verzeihen und Liebe nötig sind.

Dass wir uns annehmen, auch wenn wir verschieden sind, gerade weil wir verschieden sind. Dass wir hilfreich und großherzig sind, auch mit unseren bescheidenen Mitteln. Ein Herz und eine Seele! Das ist ein gutes Ziel.

Ihr

Hans Christian Johnsen

Pfarrer in Aachen-Nord

Mi., 13. März, 19 Uhr: Leseabend in der Annakirche

Christentum und Judentum in der Kunst

Ecclesia und Synagoga sind zwei weibliche Figuren, die in der christlichen Ikonographie des Mittelalters das Christentum und das Judentum symbolisierten. Auf dem Mönchengladbacher Tragaltar bilden sie einen Rahmen um die Darstellung der Kreuzigung. Der Altar aus dem Jahr 1160 befindet sich in der Abteikirche St. Vitus.

Wolfgang Bußler, Pfarrer im Ruhestand aus Mönchengladbach, hat sich mit Judentum und Christentum in Kunst und Kirche auseinandergesetzt. Er liest am **Mittwoch, 13. März, um 19 Uhr** in der Annakirche aus seinem Buch „Ecclesia und Synagoga und der Mönchengladbacher Tragaltar“.

Die Schönheit und Bedeutung des Tragaltars, der die Äbte von Mönchengladbach auf ihren Reisen begleitete, diente ihm als Anlass für die kunstgeschichtliche Betrachtung von Ecclesia und Synagoga. Sie zeichnet das dramatische Verhältnis von Christentum und Judentum durch die Geschichte nach.

Während in den Darstellungen der beiden Symbolfiguren im 9. Jahrhundert und nach Bußlers Auffassung auch am Gladbacher Tragaltar meist eine Übereinstimmung („Concordia“) zu finden ist, wandelt sich dieses Bild in späteren Zeitabschnitten. Dann befinden sie sich zuweilen im „Streitgespräch“, Bußler identifiziert auch eine „diskriminierende Phase“.

Eine Veranstaltung der Volkshochschule Aachen.

InMemoriam
bestatten begleiten begegnen

VORSORGE-CAFÉ: Am 13.03.2024 laden wir Sie von 15-16.30 Uhr zum Informationsgespräch ein. Eine gute Gelegenheit sich den Themen Tod und Bestattung behutsam zu nähern.

Bestattungshaus Regina Borgmann & Lisa Höfflin, Eifelstraße 1b 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87.** Weitere Informationen und Veranstaltungshinweise: **www.inmemoriam-web.de**

Do., 22.2., 19 Uhr, Lesung mit Sarah Vecera

Wie ist Jesus weiß geworden?

„Ich bin in der evangelischen Kirche aufgewachsen und war immer etwas Besonderes“, sagt Sarah Vecera. „Menschen meinten das gar nicht böse, sie meinten es gut“, fährt die Autorin fort, die ein Buch mit dem Titel „Wie ist Jesus weiß geworden? Mein Traum von einer Kirche ohne Rassismus“ geschrieben hat.

Sarah Vecera: „Kirche muss sich mit Rassismus auseinandersetzen.“

„Mein Migrationshintergrund wurde immer gerne betont, aber ich habe mich schon sehr früh gefragt: Was ist dieser Migrationshintergrund?“ Sarah Vecera wuchs in einer weißen Familie auf, studierte Theologie, Religionspädagogik und Sozialpädagogik in Kassel und Bochum, wurde als Prädikantin ordiniert und arbeitet als Bildungsreferentin bei der Vereinten Evangelischen Mission in Wuppertal.

Am **Donnerstag, 22. Februar,** liest sie um 19 Uhr aus ihrem Buch in der Nadelfabrik (Reichsweg 30 – Anmeldung bei simone.graff@ekir.de notwendig).

Ein Buch, „das es so noch nicht gibt“, wie sie sagt: „Es gibt kein Buch im deutschen Kontext, das sich mit Rassismus und Kirche auseinandersetzt. Das ist doch merkwürdig, denn es waren ja nicht nur Europäer, die in der Kolonialzeit

global Ausbeutung betrieben haben. Es waren auch Christ*innen, die die Welt missionierten und die tief in Rassismus verstrickt waren“, so Vecera. Damit müsse man sich als Kirche auseinandersetzen.

Von Anfang an war die Kirche für alle Menschen gedacht. Trotzdem gebe es auch in ihr rassistische Strukturen, die weißen Menschen meistens gar nicht auffallen. Sarah Vecera macht auf diese Strukturen aufmerksam und erklärt, wie jeder und jede etwas dagegen tun kann. So will sie ermutigen, im Sinne des christlichen Glaubens eine Kirche zu gestalten, in der sich jede*r willkommen und angenommen fühlt.

Auch im heutigen Alltag sei Rassismus überall präsent – auf Plakaten für die Hausaufgabenhilfe oder auf dem Schokoladenpapier. Sarah Vecera kritisiert, dass sich Kirche zwar „in gnädiger Zuwendung und mit Nächstenliebe“ Menschen mit anderer Hautfarbe widme, aber es gebe „keine Augenhöhe“.

Dieses Gefälle beschreibt sie in ihrem Buch und versucht aufzuzeigen, „wie wir diese Augenhöhe gestalten können, um gemeinsam Kirche zu sein. Weil wir alle von einer Kirche träumen, in der unsere plurale Gesellschaft repräsentiert wird.“ Auch vor dem Hintergrund, dass Kirche kleiner werde, möchte sie, dass Kirche „positive Wege nach vorne“ einschlage. „Dafür ist dieses Buch geschrieben worden.“

Rassismus- und diversitätssensible Kinderbibel

Eine Kinderbibel, die sich als vielfältig versteht und 21 Bibelgeschichten „rassismus- und diversitätssensibel, einfühlsam und poetisch, lebendig und kindgerecht“ erzählen möchte – das ist der Anspruch, den sich die Autorin Andrea Karimé und der Neukirchener Verlag bei der „Alle-Kinder-Bibel“ gegeben haben, die bereits in 3. Auflage erschienen ist.

Da aber auch Verlag, Autorin und Illustratorin Anna Lisicki-Hehn aus überwiegend weißen Menschen bestehen, hat man sie von „Menschen mit anderen Perspektiven“ gegenlesen lassen. Also „Persons of Color“, Menschen mit Behinderung, Menschen jüdischen Glaubens und Aktive aus dem christlich-muslimischen Dialog – sowie Kinder. Ihre kritischen Nachfragen sind in den Prozess eingebracht worden. Das Vorwort schrieb übrigens Sarah Vecera.

Palästinenserinnen bereiteten Gottesdienst zum 1.3. vor

Weltgebetstag: geänderte Liturgie

Jedes Jahr wird der ökumenische Weltgebetstag (WGT) Anfang März von Frauen aus einem bestimmten Land der Erde vorbereitet. Die internationale Konferenz des WGT hatte 2017 beschlossen, diese Rolle für das Jahr 2024 Christinnen aus Palästina zuzuweisen. Seit 2020 wurden dort die Materialien dafür erstellt.

Der Deutsche Koordinierungsrat für jüdisch-christliche Gesellschaften hatte jedoch bereits vor dem 7. Oktober 2023, dem Tag des Überfalls von palästinensischen Hamas-Terroristen auf Israel, diese Rollenzuweisung kritisiert. Danach wurde die Kritik noch einmal lauter: Insbesondere durch Auslassungen seien die durch palästinenische Christinnen entworfenen Texte antisemitisch, „falsch und tendenziös“. Zum Beispiel bleibe unerwähnt, dass Christus Jude war, außerdem wurde der Künstlerin des Titelbildes Halima Aziz vorgeworfen, sich mit der Hamas solidarisch zu erklären.

Das neue Motiv des WGT zum 1. März: ein Olivenzweig

WGT-Vorstand und Komitee haben nun angesichts dieser Kritik im Januar eine aktualisierte Version der Gottesdienstordnung erarbeitet, die bundesweit als Grundlage für tausende von ökumenischen Gottesdiensten am 1. März dient. Auch das Plakat, Postkarten und Einladungsflyer wurden geändert, „da der Vorwurf, die Künstlerin sei Hamas-freundlich, nicht ausgeräumt werden konnte“, heißt es in einer Stellungnahme.

Der WGT hofft, durch die neue Liturgie „der Friedenssehnsucht in der gesamten Region“ besser Ausdruck zu verleihen.

In Aachen wird der Weltgebetstag wie folgt gefeiert:

Vorbereitungstreffen:

31.1., 17.30 Uhr St. Martinus
19.2., 19 Uhr Christuskirche
21.2., 17.30 Uhr Agora St. Heinrich
22.2., 19 Uhr Pfarrheim St. Severin

Gottesdienste am Fr., 1. März:

15 Uhr Genezareth-Kirche
15.30 Uhr St. Severin, Eilendorf
17 Uhr Emmaus-Kirche
17 Uhr St. Martin, Haaren
17 Uhr vrsl. St. Heinrich, Horbach
18 Uhr Citykirche St. Nikolaus

Termine für Studierende

Studierenden-Gottesdienste finden statt am So., 4. Februar, sowie am Sonntag, 3. März, jeweils um 18 Uhr in der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG), Nizzaallee 20. **www.esg-aachen.de**

Zoom-Übertragungen

Im Bereich Süd werden Gottesdienste teilweise per Zoom übertragen. Der Link lautet: https://zoom.us/j/9482255332 1

Presbyteriumswahlen am 18. Februar

Lediglich im Bereichspresbyterium Aachen-Mitte finden am Sonntag, 18. Februar, die Wahlen zum Leitungsgremium der Kirchengemeinde Aachen im Bereich Mitte statt. In den übrigen Bereichen West, Süd und Nord entspricht die Zahl der Kandidat*innen der Zahl der zur Verfügung stehenden Presbyteriumsplätze – eine Wahl erübrigt sich dann.

Die neuen Mitglieder der Presbyterien werden in Gottesdiensten vorgestellt und die ausscheidenden verabschiedet. Sie finden wie folgt statt:

Annakirche (Bereich Mitte) So., 10.3., 11 Uhr
Paul-Gerhardt-Kirche (Bereich West), So., 10.3., 9.30 Uhr
Auferstehungskirche (Bereich Süd), So., 17.3., 10 Uhr
Versöhnungskirche (Bereich Nord), So., 17.3., 11 Uhr

Adressen und regelmäßige Gottesdienste

Annakirche — So. 11 Uhr
Annastraße — *Kindergottesd.: 18.2., 3.3., 17.3.*

Auferstehungskirche — So. 10 Uhr
Am Kupferofen 21 — *Kindergottesd.: 25.2., 10.3., 17.3.*

Christuskirche — So. 10 Uhr
Am Rosengarten 8 (Haaren) — etwa 14-täglich

CityKirche St. Nikolaus
An der Nikolauskirche 3 (Großkölnstraße, www.citykirche.de, ökumenisches Projekt)

Emmaus-Kirche — So. 11.15 Uhr
Sittarder Straße 58

Friedenskirche — So. 11 Uhr
Lombardenstr. — etwa 14-täglich
Kindergottesdienst: 4.2. und 3.3.

Genezareth-Kirche — So. 11.15 Uhr
Vaalser Str. 349
Passionsandachten ab 22.2. jew. Do. 19.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche
Frère-Roger-Straße 8-10

Immanuelkirche — So. 11.15 Uhr
Siegelallee 2 — *Kindergottesd.: 25.2.*

JuKi in der „3F“ (Dreifaltigkeitskirche)
Zollernstraße 11, Termine der JugendKirche unter www.juki-aachen.de

Paul-Gerhardt-Kirche — So. 9.30 Uhr
Schönauer Allee 11
Passionsandachten ab 22.2. jew. Do. 19.30 Uhr

Versöhnungskirche — So. 9.30 Uhr
Johannesstr. 12 — etwa 14-täglich

Universitätsklinikum — So. 10.30 Uhr

www.kirchenkreis-aachen.de

Besondere Gottesdienste

Gründonnerstag, 28. März

Annakirche	19 Uhr	Gottesdienst m. Abendm. (Drack)
Christuskirche	18 Uhr	Gottesdienst mit Abendm. (Deußen)
Genezareth-Kirche	19.30 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl (Donath-Kreß)
Immanuelkirche	18 Uhr	Gottesdienst mit Tischabendmahl (Cremer)
Paul-Gerhardt-Kirche	19.30 Uhr	Gottesdienst mit Tisch-Abendmahl und Fischessen (I. Witthöft)
Versöhnungskirche	19 Uhr	Gottesdienst m. Abendm. (Johnsen)

Karfreitag, 29. März

Annakirche	11 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl sowie mit Chören und Chorälen aus Bachs Matthäus-Passion (B. Büssow)
	15 Uhr	Gottesdienst zu Jesu Sterbestunde (Drack)
Auferstehungskirche	17 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei (Obrikat)
Emmaus-Kirche	11.15 Uhr	Gottesdienst m. Abendm (Wussow)
Friedenskirche	15 Uhr	Gottesdienst (Lübking)
Immanuelkirche	11.15 Uhr	Gottesdienst m. Abendmahl (Brus)
Genezareth-Kirche	11.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wolking)
Paul-Gerhardt-Kirche	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Wolking)
Universitätsklinikum	10.30 Uhr	Gottesdienst (Haag)

Karsamstag, 30. März

Annakirche	22 Uhr	Osternachtgottesdienst mit Abendmahl (Drack)

Christuskirche	21 Uhr	Osternacht (Deußen & Lübking)
Emmaus-Kirche	22 Uhr	Osternachtgottesdienst (Wussow)
Juki (Dreifaltigkeitsk.)	abends	Lange Osternacht, Gottesd. am Morgen
Paul-Gerhardt-Kirche	22 Uhr	Osternacht-Gottesdienst (Lektorin Kuckelberg)
Universitätsklinikum	19.30 Uhr	ökumenische Osternacht (Hölzer-Pöll/Lauterbach)

Ostersonntag, 31. März

Annakirche	11 Uhr	Familiengottesdienst mit Abendmahl (alkoholfrei; J. Büssow)
Auferstehungskirche	10 Uhr	Gottesdienst mit Frühstück im Anschluss (Obrikat)
Emmaus-Kirche	11.15 Uhr	Gottesd. mit Frühstück im Anschluss (Schreiber)
Friedenskirche	11 Uhr	Gottesdienst mit Ostereiersuche (Johnsen & Fraenkel)
Genezareth-Kirche	6 Uhr	Osterfrühgottesdienst m. Abendmahl, anschl. Osterfrühstück (Donath-Kreß)
Immanuelkirche	11.15 Uhr	Gottesd. mit Frühstück vor dem Gottesdienst (Brus)
Paul-Gerhardt-Kirche	9.30 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein mit Bibliolog und Abendmahl, anschl. Osterfrühstück (Witthöft)
Universitätsklinikum	10.30 Uhr	Gottesdienst (Dr. Herrmann)
Versöhnungskirche	11 Uhr	Gottesdienst mit Ostereiersuche (Lübking)

Ostermontag, 1. April

Annakirche	11 Uhr	Gottesdienst m. Abendm. (Engels)
Christuskirche	11 Uhr	Familiengottesdienst mit Ostereiersuche (Johnsen)
Emmaus-Kirche	11.15 Uhr	Zentraler Gottesd. Süd (Wussow)
Genezareth-Kirche	11.15 Uhr	Zentraler Gottesdienst West mit Abendmahl (Fiebig)

Aktuelle Hinweise unter www.kirchenkreis-aachen.de

Kirche Kunterbunt ist frech und wild

Ein bisschen wie Pippi Langstrumpf

Verstehen

Kirche Kunterbunt ist Kirche frech und wild und wundervoll. Ein bisschen so, als ob Pippi Langstrumpf in die Kirche zu Besuch kommt. „Wir hüpfen, kleckern, spielen, singen, malen, entdecken, essen und feiern gemeinsam“, meint Pfarrerin Lena Wolking. „Wir probieren Kirche neu aus und entdecken zusammen den christlichen Glauben!“

Aktiv und kreativ sein bei „Kirche kunterbunt“

Kirche Kunterbunt wendet sich an 5-11-Jährige mit ihren Bezugspersonen, gern auch mit jüngeren Geschwistern, Großeltern, Pat:innen, usw. In den 2-3 Stunden einer Kirche Kunterbunt gibt es zunächst ein „Willkommen“, dann eine Aktiv-Zeit, in der etwa eine Stunde lang die verschiedenen Stationen aktiv und kreativ besucht werden. Im Anschluss gibt es eine Feier-Zeit mit einem kurzen Gottesdienst. Danach wird zusammen in der Essens-Zeit gegessen.

Jede Kirche Kunterbunt hat ein (biblisches) Thema, das sich wie ein roter Faden hindurchzieht, von „Zachäus“ bis hin zu „Regen und Segen“.

In Aachen hat Kirche Kunterbunt schon begonnen und wandert durch die Kirchen. Es ist ein Konzept, das die Kirchengemeinde über ihre verschiedenen Kirchtürme hinweg verbindet. „Unser Ziel ist, dass etwa alle 4-8 Wochen eine Kirche Kunterbunt an einer der Evangelischen Kirchen in Aachen stattfindet“, so Pfarrer Jan Lübking. „Wir freuen uns, wenn ganze Familien Lust haben, bei uns vorbei zu schauen“. Denn alle Familien aus Aachen seien herzlich eingeladen. Kirche Kunterbunt versteht sich ökumenisch. Das heißt: Egal ob man einer oder welcher christlichen Kirche angehört, ist willkommen.

Finden

Die nächsten Termine für das erste Halbjahr 2024 sind auf dem Überblicks-Flyer oder auf der Website zu finden:

www.evangelisch-in-aachen.de/angebote/angebote-kinder-familien/kirche-kunterbunt

Ein Erklär-Video gibt es hier: http://tinyurl.com/mry97wf2

Dabeisein / Mitmachen

„Wir freuen uns auf euch. Und falls ihr Lust habt, mitzumachen – mit vorzubereiten oder anzupacken, dann gern eine Mail an die jeweilige Anmelde-Mailadresse“, so Lena Wolking.

Nach dem ersten Termin am 28. Januar in der Christuskirche geht es am **Samstag, 16. März**, in der Genezareth-Kirche von 14.30 bis 17 Uhr weiter. Anmelden bis Mittwoch, 13.3., bei lena.wolking@ekir.de

Die Arbeit des „Hauses für Familien“

Zugang für alle Familien

Das Ergebnis der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen 2023 hat gezeigt, welche Bedeutung und welchen Mehrwert die Diakonie in der Wahrnehmung von Evangelischer Kirche hat. Deshalb wird die nächste Synodaltagung im Jahr 2024 das Thema „Kirche und Diakonie - Vernetzung und gelingende Zusammenarbeit“ aufgreifen.

Das Haus für Familien, seit 20 Jahren in Trägerschaft der Ev. Kirchengemeinde Aachen, verfolgt das Ziel einer inklusiven Familienbildungsarbeit mit Zugängen zu Bildungsmöglichkeiten für alle Familien. Der Schwerpunkt des Hauses liegt aber in der Begleitung von Familien in multiproblembelasteten Lebenssituationen. „Damit tragen wir dazu bei, die Teilhabegerechtigkeit zu erhöhen, Ausgrenzungen zu verhindern, das Menschenrecht auf Bildung zu fördern, Wissen weiterzutragen, Bildung neu zu denken, lebenslanges Lernen zu ermöglichen sowie persönliche und soziale Kompetenzen zu stärken“, sagt Julia König, stellv. Leiterin des Hauses für Familien in der Martin-Luther-Straße.

Jeden Tag nutze das Haus für Familien die Herausforderungen, die es dem Ziel einer nicht ausgrenzenden Gesellschaft näherbringe. „Dabei stoßen wir mit unserer Arbeit immer wieder, auch kirchenintern, auf kritische Rückfragen“, so König. Gefragt werde beispielsweise, ob die diakonische Bildungsarbeit im Haus für Familien überhaupt eine Aufgabe für die Kirchengemeinde sei? Könnte diese Arbeit nicht von staatlichen Institutionen geleistet werden? Was bringe diese Arbeit der Kirchengemeinde und warum sei sie nicht sichtbarer?

„Wir sind bereit zum Dialog und greifen Rückfragen auf“, so König weiter. Die Arbeit des Hauses für Familien verkörpere genau die Werte, die die Kirchengemeinde nach außen und innen vertrete: Mitgefühl, Fürsorge und soziale Gerechtigkeit auch unter schwierigen Bedingungen.

Kirchenkreis AC: Betroffene werden ermutigt, sich zu melden

Studie zur sexualisierten Gewalt veröffentlicht

Am 25. Januar erscheint die ForuM-Studie, in der unabhängig und objektiv Fälle sexualisierter Gewalt im Raum der evangelischen Kirche aufgearbeitet werden. Es ist die erste umfassende und wissenschaftlichen Standards genügende Studie zu diesem Thema. Sie wurde von der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland in Auftrag gegeben.

Superintendent Hans-Peter Bruckhoff: „Studie bringt Licht ins Dunkel. Wir dürfen Betroffene nicht alleine lassen."

Die Ergebnisse der Studie werden in Hannover von Wissenschaftler*innen des Forschungsverbundes „ForuM" der Öffentlichkeit vorgestellt und im Anschluss Verantwortlichen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) übergeben.

Zeitraum 1946-2020 im Fokus

Die Verfasser der Studie haben den Auftrag, das Ausmaß sexualisierter Gewalt in evangelischer Kirche und Diakonie zu untersuchen und, wo immer dies offensichtlich wird, strukturelle Faktoren zu identifizieren, die diese Gewalt begünstigt haben könnten. Fokussiert wurde dabei auf minderjährige Betroffene im Zeitraum von 1946 bis 2020. Ende 2020 hat der unabhängige Forschungsverbund seine Arbeit aufgenommen.

Alle 20 evangelischen Landeskirchen beteiligen sich an der Finanzierung der Kosten von rund 3,6 Millionen Euro. Beteiligte Institutionen an der ForuM-Studie sind die Hochschule Hannover, die Universität Münster, die Bergische Universität Wuppertal, die Freie Universität Berlin, das Institut für Praxisforschung und Projektberatung München, das Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppen-

dorf, das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim sowie die Universität Heidelberg.

Betroffene kommen zu Wort

Einen wichtigen Beitrag leisten außerdem betroffene Personen, die sich als Interviewpartner*innen zur Verfügung gestellt haben. Ein Verbundbeirat aus externen Wissenschaftler*innen, Betroffenen von sexualisierter Gewalt und kirchlichen Beauftragten begleitet das Forschungsprojekt.

Präventionsarbeit verbessern

Die Aufarbeitungsstudie ForuM bildet eine wichtige Grundlage für die institutionelle Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt innerhalb der evangelischen Kirche. Diese Studie soll dazu beitragen, Zusammenhänge besser zu verstehen. Die Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen sollen sowohl die schützende Präventionsarbeit als auch den Umgang mit betroffenen Menschen verbessern.

Die Studie findet sich ab dem 25. Januar auf der Internetseite des Forschungsverbundes „ForuM“ unter https://www.forum-studie.de.

„Großer Respekt für Betroffene“

Der Evangelische Kirchenkreis Aachen begrüßt die Erstellung dieser Studie und wird die Ergebnisse aufmerksam wahrnehmen. „Die bald vorliegende Studie ist ein wichtiger Schritt dazu, Licht ins Dunkel zu bringen“, sagte Pfarrer Hans-Peter Bruckhoff, Superintendent des Kirchenkreises Aachen, im Januar vor Veröffentlichung der Studie. „Ich habe großen Respekt für alle betroffenen Personen, die den Mut aufgebracht haben, ihre Erfahrungen zu schildern und damit dazu beigetragen haben, Machtstrukturen aufzudecken und Fälle bekannt zu machen. Es ist auch unsere Aufgabe, im Kirchenkreis Aachen Betroffenen die Möglichkeit zu geben, das Schweigen zu brechen. Wer sexualisierte Gewalt durch Kirchenmitarbeitende erfahren hat oder durch Menschen im Umfeld der evangelischen Kirche, darf von uns nicht alleine gelassen werden. Wir schützen keine Täter, sondern unterstützen Betroffene. Für uns in der Evangelischen Kirche, im Kirchenkreis und in den Kirchengemeinden ist sexualisierte Gewalt völlig inakzeptabel.“

Vertrauenspersonen benannt

Wer eine Ansprechperson sucht und Beratung oder Unterstützung benötigt, kann sich an die beiden Vertrauenspersonen des Kirchenkreises Aachen wenden:

Axel Büker:
0160 98 04 87 77,
axel.bueker@ekir.de

Heike Bülles-Ungerathen:
0175 926 46 92, heike.buelles-ungerathen@ekir.de

Mehr Informationen, u.a. auch zu den Vertrauenspersonen, gibt es unter www.kirchenkreis-aachen.de/umgang-mit-sexueller-gewalt/

Sa., 17.2., 19.30 Uhr, Auferstehungskirche

Konzert des chors cantiamo aachen

Mit einer abwechslungsreichen Mischung aus Madrigalen, schwedischen Liedern und etlichen weiteren Werken ist der „chor cantiamo aachen“ am Samstag, 17. Februar, um 19.30 Uhr zu Gast in der Auferstehungskirche. Ein Leitgedanke des vorwiegend weltlichen Programms erklingt mit einer A-cappella-Version des Songs „Music was my first love“ von John Miles. An den Anfang setzt der Chor als meditativen Besinnungspunkt das Thema „innerer Frieden“, u.a. mit der betörenden Komposition „Peace I Leave With You“ (Joh. 14,27) des Norwegers Knut Nystedt. Auch ein musikalisches Ratespiel ist Teil des Programms.

Durch seine erfolgreiche Finalteilnahme am WDR-Wettbewerb „Der beste Chor im Westen“ 2019 ist chor cantiamo aachen einer breiten Öffentlichkeit „kurz vor Corona“ bekannt geworden. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Kostendeckung sind erbeten.

Der chor cantiamo aachen

So., 24.3. um 16 Uhr, Rathaus

Matthäus-Passion

Johann Sebastian Bachs berühmte doppelchörige Matthäus-Passion steht als Gipfelpunkt protestantischer Kirchenmusik auf dem Spielplan des Aachener Bachvereins, der damit am Palmsonntag die Karwoche eröffnet – zusammen mit einem renommierten Vokalquintett, dem Mädchenchor am Aachener Dom und dem Ensemble für Alte Musik arcipelago auf historischen Instrumenten. Der öffentliche Vorverkauf beginnt am 24. Februar. Am **Palmsonntag, 24. März, 16 Uhr,** im Krönungssaal des Aachener Rathauses. Die Leitung hat Georg Hage.

Sa., 24.2. Probe – So., 25.2. Aufführung

Bach-Kantate zum Mitsingen

Lust auf Chorsingen? Bach-Kantaten-Fans (und solche, die es werden wollen) haben am 24./25. Februar die Gelegenheit, bei der Aufführung einer Bach-Kantate selbst mitzumachen. Die Kantate „Liebster Gott, wann werd ich sterben“ BWV 8 wird am Samstagnachmittag einstudiert und am Sonntag im Kantatengottesdienst in der Annakirche aufgeführt. Mit dabei sind Gesangssolisten und das Anna-Orchester, die Leitung hat Kirchenmusikdirektor Georg Hage. Die Probe findet am Samstag, 24. Februar, um 15-19 Uhr im Haus der Ev. Kirche statt, die Aufführung am Sonntag, 25. Februar, 11 Uhr, in der Annakirche.
Kursgebühr der VHS Aachen: 6 Euro, keine Ermäßigung/keine Voranmeldung. Weitere Informationen: www.bachverein.de

So., 3.3., 17 Uhr, Annakirche

Duruflés Requiem

Mit dem Requiem des französischen Spätromantikers Maurice Duruflé widmet sich der Kammerchor BachVokal einer der schönsten und ergreifendsten Requiem-Vertonungen des 20. Jahrhunderts, die von gregorianischer Melodik, barocker Polyphonie und impressionistischer Klangsprache durchdrungen ist. Auch die Messe de Requiem seines früh verstorbenen Zeitgenossen Jehan Alain lässt in die modal geprägte, ungemein farbenreiche Harmonik der französischen Kirchenmusik eintauchen. Karten gibt es ab 3. Februar.

Maurice Duruflé 1962

Weiterer Termin

Mi., 6.3., 11 Uhr, Annakirche

Vormittagskonzert / Orgelcafé mit Kantor Klaus-C. van den Kerkhoff.
Orgelmusik mitten in der Woche – am Mittwochvormittag in der Annakirche. Das gibt es alle zwei Monate, in der Reihe „Orgelcafé/ Vormittagskonzert“. Diese Konzerte dauern 45 Minuten und beginnen um 11 Uhr. Ab 10.15 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstücken, mit Programmeinführung durch den Solisten, ab 10.45 Uhr. Kostenbeitrag für das Frühstück: 5 Euro, Anmeldung Frühstück erwünscht unter Tel. 0241/21155.

www.orgeljahr.de
www.bachverein.de

Am So., 25.2., um 17 Uhr in der Auferstehungskirche

Chorkonzert der Jugendkantorei

Motetten und Kantatensätze vom Barock über Romantik bis zum 20. Jahrhundert von Pachelbel, Bach, Krebs, Mendelssohn, Strohbach und anderen erklingen in einem Konzert der Jugendkantorei Grevenbroich am Sonntag, 25. Februar, um 17 Uhr in der Auferstehungskirche.

Darüber hinaus werden Neue Geistliche Lieder und Gospels vorgetragen. Bei Werken mit Instrumenten übernehmen Chormitglieder die Begleitung; bei A-cappella-Werken singt der gesamte Chor. Die musikalische Leitung hat Kreiskantor Karl-Georg Brumm.

Die Jugendkantorei Grevenbroich wurde 1994 gegründet und veranstaltet seit 1999 Chortourneen in Deutschland und im benachbarten Ausland. Diese Aufführung findet im Rahmen eines Chorwochenendes in der Jugendherberge Aachen statt. Der Eintritt ist frei.

Die Jugendkantorei Grevenbroich

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
TEL. (0241) 30655
www.tonolo-bestattungen.de
TRADITION & INNOVATION

JuKi: Lange Osternacht und Ferienspiele

Die Osternacht wird bei der JuKi (Jugendkirche in der Dreifaltigkeitskirche Zollernstraße) durchaus wörtlich verstanden: Denn sie beginnt am Samstagabend, 30. März, und endet erst mit einem Gottesdienst am Morgen des Ostersonntags.

In der ersten Osterferienwoche vom 25. bis 28. März veranstaltet die JuKi Ferienspiele. Nähere Einzelheiten sind der Homepage zu entnehmen: www.juki-aachen.de

Aschermittwoch beginnt die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“

Komm rüber!

Die aktuelle Fastenaktion der evangelischen Kirche „7 Wochen Ohne“ steht dieses Jahr unter dem Motto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“. Sie beginnt am Aschermittwoch, 14. Februar.

Das Titelmotiv der diesjährigen Fastenaktion „7 Wochen Ohne“

In den sieben Wochen der Fastenzeit wollen Christen die Gemeinschaft neu entdecken. Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“, fasst in seinem Geleitwort zum Fastenkalender zusammen: „Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander.“

In den Fastenwochen zwischen Aschermittwoch und Ostern lädt „7 Wochen Ohne“ – die Fastenaktion der evangelischen Kirche – seit 1983 Menschen aller Altersgruppen ein, innezuhalten und den Blick auf den Alltag zu verändern: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe. Die Fastenaktion wird mit einem Gottesdienst eröffnet, der am Sonntag, 18. Februar, um 9.30 Uhr aus St. Katharinen in Osnabrück im ZDF übertragen wird.

Mit sieben Wochenthemen wird durch die Aktion 2024 geführt: „Miteinander gehen“, „Mit den Liebsten“, „Mit denen da drüben“, „Mit der Schöpfung“, „Mit der weiten Welt“, „Mit den Anvertrauten“ und „Mit Gott“.

Weitere Informationen beispielsweise zum Eröffnungsgottesdienst, zu den Fastenmails oder zum Bibliolog auf: www.7-wochen-ohne.de. Es gibt auch eine App, die beim Fasten unterstützen will.

Partyequipment
LEIHbar
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Grüner Weg 24 • 52070 Aachen
Telefon 0241 - 92 78 81 0 • www.leihbar-aachen.de

Am Mittwoch, 21.2., 18 Uhr, im Haus der Ev. Kirche

Sind vor dem Gesetz alle gleich?

Unabhängig vom Ansehen der Person zu urteilen und sozialen Status zu ignorieren – dieses zentrale Versprechen der „Gleichheit vor dem Gesetz“ löst der deutsche Rechtsstaat nach Auffassung des SZ-Journalisten Ronen Steinke nicht (länger) ein. Vorherrschend sei eine neue Art von Klassenjustiz, die Wohlhabende begünstigt, arme Leute bestrafe und damit die wachsende soziale Ungleichheit zementiere. Er veranschaulicht anhand zahlreicher Beispiele, inwiefern „Recht bekommen“ vom Geldbeutel abhängt, und stellt damit das Selbstverständnis der Bundesrepublik in Frage, ein sozialer und demokratischer Rechtsstaat zu sein. Über diese streitbare These und mögliche Wege zu einer fairen Justiz geht es am Mi., 21.2. um 18 Uhr im Haus der Ev. Kirche. Ronen Steinke ist ausgebildeter Jurist und Redakteur für Rechtspolitik bei der Süddeutschen Zeitung.

Ronen Steinke

Am Mittwoch, 20. März, 18 Uhr, im Haus der Ev. Kirche

Wer verdient an Krankheiten?

In der wohnortnahen Grund- und Langzeitversorgung wachsen die Versorgungslücken. Immer mehr Arztpraxen und Apotheken finden keine Nachfolge – vor allem dort, wo das Leben ohnehin prekär ist. Wochen- oder gar monatelang auf einen Arzttermin zu warten ist vielerorts schon üblich. Zugleich entdecken Krankenhauskonzerne hier zunehmend ein Geschäftsfeld und gründen Medizinische Versorgungszentren. Dr. Nadja Rakowitz, Geschäftsführerin des Vereins demokratischer Ärzt*innen, erläutert die aktuellen Entwicklungen am **Mi., 20.3., um 18 Uhr** im Haus der Evangelischen Kirche.

Veranstaltung zu Dibelius und Bonhoeffer

Das Jahrhundert der Kirche

1927 rief Otto Dibelius (1880 – 1967) das „Jahrhundert der Kirche“ aus. Das Buch wurde ein Bestseller und erlebte schon im Jahr seines Erscheinens gleich mehrere Auflagen. In einer „Nachlese“ hat Dibelius auf die zahlreichen kritischen Stellungnahmen reagiert.

1927 verteidigte der 21jährige Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945) in Berlin seine Dissertation: „Communio sanctorum. Eine dogmatische Untersuchung zur Soziologie der Kirche.“

Aus wirtschaftlichen Gründen konnte das Buch erst 1930 erscheinen und ging auf dem Buchmarkt unter. Seine Bedeutung ging erst später auf, als die „Communio sanctorum“ unterzugehen drohte.

Hatte die evangelische Kirche goldene 20er Jahre?

In diesem Seminar ab 22. Februar geht es auch um die Vorschläge Otto Dibelius‘ für eine Reform der Deutschen Evangelischen Kirche, die er im Dritten Reich vorgelegt hat. Nach dem 2. Weltkrieg hat er als Bischof und erster Ratsvorsitzender der neu gegründeten Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) den Nachkriegsprotestantismus geprägt. In der jungen Bundesrepublik wurde er das Gesicht der Evangelischen Kirche und gleichzeitig Feindbild in Ost und West.

Was also ist aus dem Jahrhundert der Kirche geworden?

Die Termine:

22.2. Dibelius: „Das Jahrhundert der Kirche“

7.3. Bonhoeffer: „Communio sanctorum“

21.3. Wie kann die Kirche ihre verlorene Fassung wiederfinden?

Jeweils donnerstags 19.30-21 Uhr in der Immanuelkirche.

Vorab gibt es ein Textheft, daher bitte anmelden bei Manfred. Wussow@ekir.de, der auch gerne Rückfragen beantwortet.

Termine der Evangelischen Erwachsenenbildung

Weitere Veranstaltungen

Christliche Mystik und Spiritualität, Referent: Dr. Marco A. Sorace: Di., 30.1.: „Das Buch vom Freund und vom Geliebten“ – Raimund Lull als Vorläufer der spanischen Mystik

Di., 27.2.: Franziskus von Osunas kontemplative Mystik der Sammlung – und ihr Verhältnis zur Bewegung der „Alumbrados“

Di., 19.3.: Der Mönch García von Cisneros und sein Einfluss auf die „Geistlichen Übungen“ bei Ignatius von Loyola
Ort: Annastr. 35 und Zoom, Infos: https://gfcm.de. Kosten: 6 Euro

Bewegte Augen sehen klarer, Workshop zum bewussten Umgang mit dem Sehsinn. Informationen über das Sehen mit Bewegungseinheiten und Augenübungen am Do., 1.2., 14-16 Uhr, im Gemeindehaus Annastraße 35.

CineCafé – Film und Frühstück am Morgen. Frühstück ab 9.30 Uhr, Film mit Einführung ab 10.30 Uhr, im Cineplex Aachen, mit Birgit Esser.

Do., 22.2., Der Buchladen der Florence Green, Regie: Isabel Coixet / D, E, GB 2017, 113 Min.

Neue Weichenstellung durch Habecks Wirtschaftspolitik, am Mi., 28.2., 18 Uhr, im Haus der Evangelischen Kirche, Ref.: Ralf Welter

Demokratie in der Krise, am Mi., 6.3., um 18 Uhr, im Haus der Evangelischen Kirche, Ref.: Raphaela Kell, Dozentin für Politische Wissenschaft und Wirtschaftspolitik an der RWTH Aachen

Weitere Infos: www.erwachsenenbildung-aachen.de

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Di u. Do 15-17 Uhr, Do auch 10-12 Uhr. Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/56528290
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/9977966
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum: Tel. 8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Kurseelsorge: Tel. 0151/59463415

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Pfr. Armin Drack
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000 0000 0002 16, BIC: AACSDE33XXX. Bitte unbedingt Verwendungszweck angeben.
Redaktion:
Axel Costard (ac)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de
Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de
Anzeigenverwaltung:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110,
ulrike.distelrath@ekir.de
Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Mainz, Aachen

Bildnachweise: Titel, S. 12: Lena Wolking, S. 3, 4 (Losungen): Wendt, 3 (Foto): Axel Costard, 6: Sarah Vecera privat, 7: Anna Lisicki-Hehn/Neukirchener Verlag, 8: Kathrin Schwarze, 14: Caren Braun, 16: cantiamo/Lina Dick, 17: unbekannt/Wikipedia, 19: 7 Wochen ohne/Getty Images, 20: Amin Akhtar/Piper Verlag

EVANGELISCH in Aachen
erscheint sechsmal jährlich und wird auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110

Wir bieten Dir eine Perspektive in einem modern ausgestatteten Krankenhaus. Werde Teil eines dynamischen und hochmotivierten Teams:
www.stellen.luisenhospital.de

Das Luisen. Für das Leben.

LUISEN HOSPITAL
Aachen